



Projekt Ingeborg wächst

Nach dem Start mit 70 Literaturklassikern im Juli stellt Projekt Ingeborg (Web: <http://pingeb.org>) seit Anfang August Kunstschaffende aus Klagenfurt ins Rampenlicht. Für den Schulbeginn wird die Anzahl der knallgelben Sticker auf über 100 erhöht. Möglich machten dies Partnerschaften mit SPAR Kärnten/Osttirol und der Wörtherseeschifffahrt.

Zwei neue Pressefotos: <http://pingeb.org/presse> | Rückfragen: Georg Holzer 0680-2009030

Über 700 Downloads in den ersten beiden Monaten, ein globales Medienecho sowie ein Gastspiel am Villacher Kirchtag – so lautet die erste Zwischenbilanz von Projekt Ingeborg.

Mehr als 100 knallgelbe Sticker laden in ganz Klagenfurt zum Download von E-Books und Musik ein. Wo sich die Sticker befinden, verrät eine Karte auf der Projektwebsite. Ziel des Projekts ist es, Kunstschaffende aus Klagenfurt in Klagenfurt bekannter zu machen. Jede Woche (von Dienstag bis Dienstag) können Smartphone-Besitzer Kostproben von Autoren und Musiker kostenlos herunterladen. Eine „Wall of Fame“ zeigt alle Kunstschaffenden, die Projekt Ingeborg bislang präsentieren durfte.

Rechtzeitig zum Auftakt der Eishockey-Saison freut sich Projekt Ingeborg über einen Leckerbissen für alle Sportbegeisterten: Wir präsentieren jene Gedichte von David Schuller, mit denen der KAC-Spieler 2011 den Kärntner Lyrikpreis gewann. Wer diese als E-Book herunterladen will, hält lediglich sein NFC-fähiges Smartphone auf den knallgelben Sticker oder fotografiert den darauf befindlichen QR-Code. In der Folge öffnet sich eine mobile Website mit Beschreibungen und Links zum Werk.

Globales Medienecho

In 20 Ländern wurde über das Projekt berichtet – von den USA über China, von Argentinien über Russland bis nach Taiwan und Japan (Clippings unter <http://pingeb.org/presse>). „Das globale Medienecho zeigt uns, dass es Vergleichbares noch nirgends gegeben hat“, erklären die Projektinitiatoren Georg Holzer und Bruno Hautzenberger. So hat es das Netzprojekt geschafft, der Kärntner Landeshauptstadt gewissermaßen einen kleinen Platz auf der globalen Landkarte der Netzkultur zu geben.

Breiter aufstellen

Für den Schulanfang erwarten sich Hautzenberger und Holzer einen deutlichen Anstieg des Interesses. Aber schon bis jetzt gab es über 700 Downloads – anders ausgedrückt: Über 700 Mal wurde Werbung für Literatur und Musik gemacht. „Wir wollen diese Werke aber noch näher an die Klagenfurterinnen und Klagenfurter heranbringen“, meinen die Projektinitiatoren.

So stieg die Zahl der Standorte in diesen Tagen von 70 auf über 100. Zum bisherigen Partner, den Klagenfurter Stadtwerke (50 Bushaltestellen), kommen 17 SPAR-Märkte in und um Klagenfurt sowie fünf Wörtherseeschiffe und drei Anlegestellen hinzu. Weitere Orte werden gesucht.

„Überall, wo viele Leute wohnen, gibt es Supermärkte. Insofern ist die Partnerschaft mit SPAR für uns ein großer Gewinn“, meint Holzer. Karl Dobrautz, Werbeleiter von SPAR Kärnten/Osttirol, streicht



den regionalen Charakter des Unternehmens hervor, und sagt: „Wir freuen uns dieses so einzigartige Projekt und damit auch Kunstschaffende aus Klagenfurt unterstützen zu dürfen.“

Wichtig für das Projekt ist, dass alle Sticker rund um die Uhr zugänglich sein sollen. Das und die ständige Präsenz der über 100 Sticker im öffentlichen Raum soll Hemmschwellen abbauen: Handy hinhalten und neue Künstler entdecken.

Die nächsten Schritte

„Die größte Herausforderung war es trotz aller Komplexität im Hintergrund, die Benutzung so einfach wie möglich zu gestalten“, meint Softwareentwickler Hautzenberger.

Weil das Projekt auf großes Interesse der Netzgemeinde gestoßen ist, soll es nun „exportiert“ werden. Die dahinterliegende Software wird nicht nur ständig weiterentwickelt sondern schon bald unter einer freien OpenSource-Lizenz veröffentlicht. Gemeinsam mit der Projektdokumentation wird damit jeder Interessierte, sein „eigenes Projekt Ingeborg“ in einer anderen Städten oder Regionen umsetzen können. Die Arbeiten dafür sollten Ende Oktober abgeschlossen sein.

Über Projekt Ingeborg

Das Projekt wurde von Georg Holzer (freier Journalist) und Bruno Hautzenberger (Softwareentwickler) initiiert. Es wurde aus der simplen Frage geboren: Was kann man mit NFC-Funk anstellen? Projekt Ingeborg erhält keinerlei Subventionen oder Spenden und trägt sich einzig aus Eigenmitteln. Ferner gibt es keinerlei kommerzielle Interessen oder andere Anliegen als die Verbreitung regionaler Kunstschaffenden in der Region.

Pressefotos: <http://pingeb.org/presse> | Rückfragen: Georg Holzer 0680-200 90 30